

TMB – 2018

„Tour du Mount Blanc“ Hin, einmal rundherum und wieder zurück

Nachdem mein Freund Werner und ich 2016 die erste E5-Tour gegangen waren, wollten wir einmal den höchsten Gipfel der Alpen besuchen und entschieden uns für die „Tour du Mount Blanc“.

Also waren wir gestiefelt und gespornt am Samstag (16.Juni) morgens mit dem Auto nach Chamonix gefahren. Dort, nach Erkundung der Lage übernachteten wir im Rocky Pop Hotel in Les Houches. Es war ein nettes freundliches Hotel ziemlich neu und jugendlich eingerichtet, zwei km vor der Seilbahn.

Sonntag (17.Juni), erste Etappe von Les Houches über Col de Tricot zur „Refuge de Miage“

Wir frühstückten gemütlich und ausgiebig im Hotel und fuhren dann mit dem Bus zur Seilbahn, das Auto ließen wir auf dem Hotelparkplatz stehen.

Die Busse sind hier in Frankreich ziemlich teuer, drei Euro für vier Haltestellen. An der Seilbahn Bellevue wollten wir die anderen Teilnehmer treffen, keine Ahnung wer und wie viele. Wir waren eh' zu früh dort, also setzten wir uns auf eine Bank in die Sonne. Kurze Zeit später tauchte ein Wanderer auf, musterte uns und fragte, ob wir auch auf Teilnehmer für die Tour de Mount Blanc warten. Jetzt waren wir schon drei. Er setzte sich nicht zu uns sondern ging wieder um das Gebäude der Talstation herum. Minuten später kam er wieder und sagte, dass auf dem Parkplatz weitere drei Teilnehmer sind und auch zwei Bergführer. Also gingen wir auch zum Parkplatz und trafen uns mit den anderen Teilnehmern. Mittlerweile waren auch die restlichen Teilnehmer eingetroffen.

Unsere Gruppe besteht aus 10 Teilnehmern und den zwei Bergführern Zbigo und Katharina. Die Teilnehmer kamen aus Ostdeutschland, Eifel, Niederrhein, Stuttgart und vom Bodensee. Alle waren pünktlich vor Ort, so dass die erste Etappe mit der Seilbahnfahrt von Les Houches rauf zur Bergstation Bellevue starten konnte. Jetzt ging die Wanderung los, erst über die Schienen der Zahnradbahn, die dort abfahrbereit stand. Zbigo gab dem Zugführer Bescheid, damit der Zug noch wartet und wir die Gleise sicher überqueren konnten



Weiter geht's Richtung „Col de Tricot“ (2120m), über Waldwege, Wiesen und auch eine Hängebrücke. Es durften maximal 4 Personen auf der Brücke sein.



Wir genießen die schöne Aussicht immer weiter bergauf, die Baumgrenze lag schon unter uns und vor uns lagen die ersten Schneefelder. Da wir noch Zeit hatten, machten wir vor einem relativ steilen Schneefeld eine Pause.

Zbigo sagte: „Wir machen jetzt eine Übung, wie man nach einem Ausrutscher im Schneefeld, rutscht, abbremsst und wieder aufsteht um weiterzuwandern.“ Also Goretexjacken , Überhosen sowie Handschuhe und Kopfbedeckung anziehen und lernen was der Bergführer uns zeigt.





Wir hatten einen Heidenspaß, die Handschuhe waren nachher klatschnass und wir gut gelaunt. Nach einer halben Stunde ging's dann weiter in Richtung „Refuge de Miage“, unserem Tagesziel entgegen. Die Schlafstätten waren zünftig, alle wurden in einem Raum mit Stockbetten untergebracht. Die Public-Toilette war Richtung Bach ca. 50m in einer Holzhütte, zwar mit Wasserspülung aber typisch französisch (eine Keramik mit zwei Fußritzen und einem Loch in der Mitte) Vorsicht: beim Spülen, Abstand halten vor Wasserspritzern. Zum Glück war hinter dem Schlafrum auch eine Standardtoilette.



Montag (18.Juni), zweite Etappe, Panoramaweg über die „Tre-la-Tete Hütte zur „Refuge la Balme“

Dunkle und ein paar tiefe Wolken hingen am Himmel als ich um 6 Uhr nach dem Aufstehen ins freie trat, aber Regen war nicht zu erwarten. Kurz vor sieben brachen wir auf, die Wolken und Nebel waren aufgestiegen und hatten sich aufgelöst. Leider hatte ich wegen der tiefen Wolken meine Regenjacke mit Innenjacke angezogen, was viel zu warm war, also hielt ich an und zog mich um. Jetzt

war ich letzter und musste mich sputen die Gruppe wieder einzuholen. Die Aussicht wurde immer besser, wir überquerten einen netten Wasserfall über einer kleinen Holzbrücke.



Der Weg führte hinunter Richtung Les Contamines. Danach wandern wir über den schönen Panoramaweg rauf zur „Tre-la-Tete“ Hütte, es wurde immer wärmer. Die Sonne war inzwischen hinter den Wolken hervorgekommen, so dass Sonnenschutz vonnöten wurde. Zur Mittagszeit erreichten wir die „Refuge de Tre la Tete“ auf 1970m und dort machten wir eine willkommene Pause. Die Rucksäcke ab, Getränke besorgen, Füße ausstrecken und P A U S E



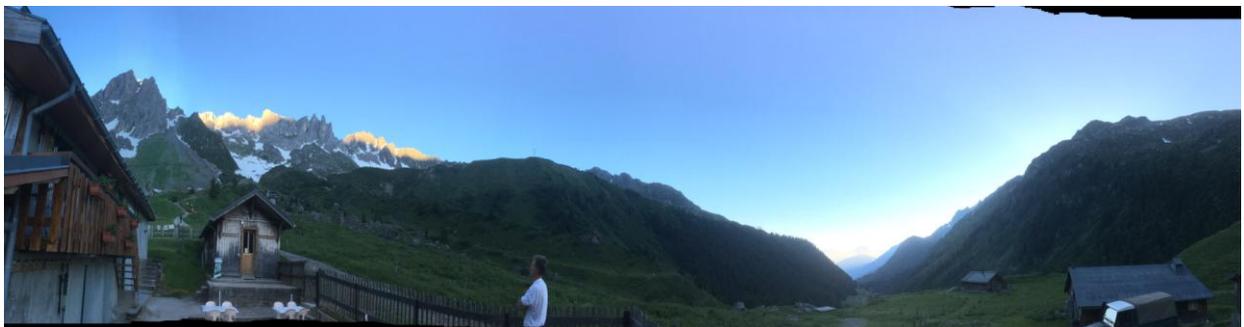
Eineinhalb Stunden später ging es an den Abstieg Richtung „Combe Noire“, vorbei am Chalet „Nant Borrant“. Unsere geplante Unterkunft war aber belegt oder noch geschlossen, so dass wir zur „Refuge la Balme“ ausgewichen sind. Dort trafen wir um kurz nach 16:00 Uhr ein und hatten noch etwas Zeit unsere Schlafstätten einzurichten und einen kleinen Snack zu uns zu nehmen.



Mit 12 Personen waren im Schlafräum Matratze an Matratze untergebracht. Das Abendessen war ähnlich wie in der Unterkunft zuvor, Gemüsesuppe (etwas dicker als am Vorabend), ein sehr leckeres Kartoffelomelette, Nachtisch und Käse. Und schon wieder waren fast alle kurz nach 21 Uhr in den Schlafsäcken verschwunden. An die Schnarcher hatte ich mich schon gewöhnt, vielleicht war ich auch Einer?

Dienstag (19.Juni), Etappe drei, über Col de Bonhomme und Col des Fours (2665m höchster Punkt der Tour) zur „Refuge des Mottels“

Wie jeden Morgen war ich sehr früh auf den Beinen und betrachtete den herrlichen Sonnenaufgang. Es ist immer wieder faszinierend, wenn nur die Bergspitzen von der Sonne angestrahlt werden.



Um sieben stärkten wir uns beim Frühstück und eine dreiviertel Stunde später waren wir wieder on Tour. Wir gingen vom „Chalet de la Balme“ über alpine Wege auf den „Col du Bonhomme“ und weiter zum Col des Fours (mit 2665m den höchsten Punkt unserer Tour) auf der Südseite der Runde (TMB). Wieder und wieder führt uns der Weg über Schneefelder, wofür ein Glück, dass wir am ersten Tag die Übung abgehalten hatten, denn ich bin einmal ausgerutscht aber hatte mich im Fallen schon umgedreht. Wir liefen weiter über grüne Wiesen, Felsen- und Schieferwege zu dem schönen Aussichtspunkt „Col du Bonhomme“. Dort hatten wir eine Pause eingelegt.



Nachdem wir wieder etliche Schneefelder passiert hatten, erreichten wir mittags die Hütte „Refuge de la Croix la Bonhomme“, die leider wegen Umbaumaßnahmen nicht fürs Publikum geöffnet war. Wir durften unser Trinkwasser ergänzen und wer mochte, konnte sich ein Sandwich für unterwegs machen lassen. Hubschrauber flogen unentwegt Material für die Renovierung vom Tal zur Hütte. Maria ist durch den Wind die Mütze weggeflogen, doch ein kleines Stück weiter unten konnte diese wieder geborgen werden.



Nach einer kurzen Pause liefen wir leicht gestärkt weiter hinab, wieder über Schneefelder (wen wundert es, es war ja ein langer schneereicher Winter) zu unserem Tagesziel die „Refuge des Mottels“. Sie war schon in der Ferne zu sehen, zwei Schleifen oder Kehren noch. Eine halbe Stunde vor dem Ziel gab es die Möglichkeit in dem begleitenden, eiskalten Bach die Füße zu baden, was von der Hälfte unserer Gruppe genutzt wurde. Die andere Hälfte der Gruppe, der ich mich ebenfalls anschloss, ging lieber weiter zur Hütte und bestellte dort schon mal ein wohlverdientes Radler. Die „Refuge des Mottels“ war ziemlich groß und entsprechend waren viele Gruppen und Nationen auf dem Platz. Unser Schlafplatz befand sich in einem ehemaligen Kuhstall! Das wird ja spannend, drei Gruppen in einem Schlafsaal, die Asiaten auf Sicht- und vor allem Hörweite von uns entfernt. Die Bergführer wurden im Schlafgemach des Herrenhauses untergebracht.

Das Abendessen war wieder typisch französisch. Nach dem Abendbrot wurde noch ein spezielles Highlight geboten, die Hüttenwirtin spielte auf einem Leierkasten bekannte und weniger bekannte Melodien, was eine ordentliche Stimmung in den Saal brachte.

Die asiatische Gruppe übte sich in Thai-Chi als Abendsport, was einige von uns animierte mitzumachen. Als um ca. 21:00 Uhr die Sonne unterging glühten die Bergspitzen wieder wie am Morgen. Die Nachtruhe breitete sich ab 22 Uhr aus, es wurde still und alle schliefen.



Mittwoch (20.Juni), vierte Etappe über zum Col de la Seigne (2.516 m) nach Courmayeur

Für heute war die längste Etappe (ca. 22 km) geplant. Es war ein klarer Morgen, kein Wölkchen am Himmel. Die asiatische Gruppe war wieder zum Frühsport angetreten, es war interessant zuzuschauen und auch mitzumachen, fast wie zu Hause vor dem Frühstück.



Um sieben Uhr gab's Frühstück und um halb acht waren wir wieder unterwegs. Es ging im Zickzack und in großen Schleifen immer bergauf, die „Refuge des Mottels“ im Blick wurde immer kleiner, mit Sicht auf die „Aiguille des Glaciers“ im Osten. Wir erreichen den „Col del la Seigne“ auf 2512m wo wir zum erstmals den Mount Blanc erblickten.

Ein Grund für ein Gruppenfoto mit herrlichem Hintergrund.





Nach einer kurzen Pause, die wir an der „Rifuge Elisabetta“ genossen, gingen wir weiter Richtung „Lac de Combal“ über einen herrlichen Höhenweg, leider wieder mit mehreren Schneefeldern. Der Weg führte uns zur „Rifuge Maison Vielle“ auf die italienische Seite. Dort war geplant mit der Seilbahn hinab nach Courmayeur zu fahren, aber die Seilbahn war geschlossen also mussten wir laufen.



Da es schon sehr spät war gingen wir noch eine dreiviertel Stunde bis zur nächsten Hütte, die „Rifugio Monte Bianco“, dort bestellten wir ein Taxi, welches uns zu einem Hotel in Courmayeur brachte. Eigentlich wäre die „Refugio Elena“ unser Tagesziel gewesen, die war aber noch geschlossen, deshalb übernachteten wir im Hotel. Wir schätzten sehr den Komfort dieses 1-Stern Hotels, eine reine Wohltat gegenüber den Hütten. Abends brach noch ein Gewitter los, welches die Luft reinigte. Der Gärtner, der den Rasen mähte, wurde immer schneller, trotzdem wurde er durch den plötzlichen Wolkenbruch klatschnass.

Wir genossen indes eine warme Dusche und saßen nach dem italienischen Abendessen noch einige Zeit beisammen, bevor wir uns auf unsere Zimmer verzogen.



Donnerstag (21.Juni) heute geht's in die Schweiz über den Grand Col Ferret ins Val d'Arpette.

Morgens nach dem Gewitter war die Luft gereinigt und wieder bestes Wanderwetter und wir starteten frisch und ausgeruht in den neuen Tag. Wir kauften uns im Hotel noch schnell ein TMB-T-Shirt, und nach dem Frühstück liefen wir vorbei an der „Refuge Elena“ weiter bergauf Richtung „Arp Nouva“ zum „Grand Col Ferret“ (2537m), dort verließen wir Italien und kamen in die Schweiz. An der Grenze hatten wir eine tolle Aussicht auf alle umliegenden Berge. Ein komisches Gefühl auf 2500m zu stehen und nach oben zu den Gipfeln zu schauen, die fast alle über 4000m hoch sind.





Nach einer Pause stiegen wir ab ins Tal hinunter nach Ferret. Auf dem Weg nach unten, der wieder mal über Schneefelder führte, begegnen uns fünf MTB-Fahrer, wie die wohl über den Schnee gekommen sind? In der „Gite Alpage de la Peule“ legten wir eine Trinkpause ein um dann weiter nach Ferret zum Hotel „Col de Fenetre“ zu gelangen.



Dort angekommen fuhren wir mit einem Taxi zu unserem Tagesziel, dem „Relais d' Arpette“ im „Val d' Arpette“. Weil es schon spät war fuhren wir mit dem Taxi direkt dort hin. Die Zimmer in denen wir übernachteten wurden mit max. 6 Personen in drei Stock-Betten belegt, das deutete auf eine ruhige

Nacht hin. Abends gab's dann in unserer ersten Schweizer Unterkunft Schweizer Käsefondue, oder wer mochte konnte Hirschgoulasch mit Kartoffelbrei essen.



Nach dem Abendessen hatte ich schnell noch meine Wäsche durchgewaschen und im Trockenraum aufgehängt. Es war ein geselliger und gemütlicher Abend mit Wein oder Bier bzw. Radler. Die Wäsche war morgens trocken und konnte geruchsfrei im Rucksack verstaut werden.

Freitag (22.Juni), von „Val d' Arpette“ über die Nordroute ins schweizerische Trient.

Morgens standen wir bzw. der Bergführer vor der Frage welche Route wir einschlagen sollten:

1. Durch das „Val d' Arpette“ über die 1000m höhere „Fenetre d' Arpette“, wobei erst oben am Grat entschieden werden könnte, ob der Abstieg über die Schneefelder sicher ist oder der Weg wieder zurück bevorsteht.
2. Die Nordroute, die zwar etwas weniger Höhenmeter aufweist, aber landschaftlich ebenso interessant ist.

Die Entscheidung fiel auf die Nordroute. Weil es auf dieser Strecke fast keine Einkehrmöglichkeiten gab versorgten wir uns mit einem Sandwich-Paket für unterwegs. Der Weg war wunderbar zu laufen ging durch Wald und über Wiesen, ab und zu wurde ein Bach überschritten und teilweise musste

man aufpassen um keine nassen Füße zu bekommen. Teilweise war der Weg auch voller Steine und Baumwurzeln, also aufgepasst!



Unser Ziel war heute die Herberge „Hotel du Col Forclaz“. Die Unterkunft sah äußerlich sehr ordentlich aus, die Schlafräume hatten allerdings Hüttenniveau. Auf dem Parkstreifen vor dem Hotel standen edle Autos, meist Ferraris neueren Baujahres, die an einer Rundfahrt teilnahmen.



An diesem letzten Abend saßen wir nach den Essen noch lange zusammen und haben geklönt über diese schöne Wanderwoche sowie Mailadressen ausgetauscht.

Samstag (23.Juni), letzte Etappe von Trient hoch zum Col de Balme (2.191 m) weiter nach Le Tour.

Die letzte Etappe führt uns hinauf zum Col de Balme, das Mount Blanc Massiv zur Rechten mit den beeindruckenden Gletschern. Im Tal sehen wir das Städtchen Trient mit seiner von der Sonne beschienenen Kirche.



Der Weg führte uns wieder über breite Bäche, und ein paar Hindernisse, wie z.B. ein umgestürzter Baum. Auf dem „Col de Balme“ angekommen erwartete uns eine märchenhafte Aussicht auf den Mount Blanc und andere Viertausender an der französischen Grenze. Hola, den Rucksack ins Gras legen und fotografieren, relaxen, sich sonnen und die PAUSE genießen.



Nach einer ausgedehnten Pause laufen wir auf französischem Boden bergab Richtung Le Tour zur Bergstation der Seilbahn. Für uns endete hier die Tour du Mount Blanc. Nachdem wir ins Tal gefahren waren, nahmen wir den Bus über Chamonix nach Les Houches. In Chamonix verabschiedeten wir uns, weil wir an verschiedenen Stationen ausstiegen.

Fazit der Woche: Eine Super-Tour bei allerbestem Wetter und eine klasse Kameradschaft, besser geht's nicht.

Ein großes Dankeschön geht an unsere beiden Bergführer Zbigo & Katharina.

Noch ein wenig Statistik:

17.6.	5:48h	12,4km*	+1263hm* -711hm	min 1012m	max 2105m
18.6.	8:32h	18,2km	+1171hm -1052hm	min 1367m	max 1977m
19.6.	8:26h	15,4km	+1075hm -921hm	min 1713m	max 2630m
20.6.	9:40h	21,5km	+1147hm -1329hm	min 1696m	max 2487m
21.6.	6:49h	13,5km	+767hm -814hm	min 1713m	max 2506m
22.6.	6:52h	17,0km	+823hm -930hm	min 1331m	max 2034m
23.6.	4:53h	11,1km	+867hm -847hm**	min 1338m	max 2193m

*mit Seilbahn, **ohne Seilbahn

Insgesamt 109.1 km gelaufen in 51 Stunden, 7113m rauf und 6604m runter...



Werner und ich übernachteten noch in Les Houches, bevor wir unseren langen Heimweg antreten.



Text: Udo Wentz, Bilder: Werner Bucher und Udo Wentz

Wir geben unser Einverständnis für die Veröffentlichung auf Ihrer Website.

